

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

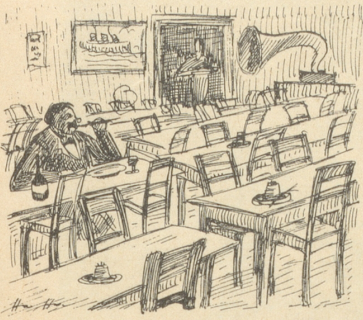
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# FERIEN



Das Blättlein wandte sich, als nach 5 Tagen  
Ein jeder traurig sich begann zu sagen:  
„Er“ ist und bleibet wohl der einz'ge Gast  
Der Früh-Saison! — Da wurde ich zur Last.  
Was lohnt es sich, für einen Gast zu tischen?  
Grad für den einen Kerl Forellen fischen?  
Soll man für den allein die Halle heizen?  
Ihm mit dem Grammophon die Nerven reizen?



Drauf wird es ihm so langsam wieder klar,  
Dass seine Reiselust ein Fehlgriff war  
Und in ihm dämmert, (Siehe Zeile zwei!)  
Dass es bei ihm zu Hause besser sei.



Du hast's daheim gemütlich, schön und gut,  
Hast als Gewohnheitstier was du so brauchst,  
Weißt, was du ißt und trinkst und was du  
Hast auch passable Bitterung zumeist; Trauchst,  
Drum:



Nein, nimmermehr!! — Man schmiedet ein  
Komploß,  
Serviert zugleich (Da, fröh!) Fisch, Fleisch,  
Kompott.

Man macht das Zimmer ihm so kurz vor Sieben.  
Die Schuhe, schlecht gepußt, kaum abgerieben  
Schmeißt man ihm mit Gepolster an die Tür'  
Und bringt's soweit, daß er sich fragt: „Wofür  
Rißt du Rhinoceros nur in dies Nest gefahren?“



Die Rechnung nimmt er resigniert entgegen,  
Zahlt „Kurveerein“ und andern Gasthaussegen,  
Und um nicht gänzlich ohne Zweck zu scheiden  
Tut er noch alles dies in Verse kleiden,  
Verfaßt zum Frommen aller dieses Sinngedicht,  
Vergißt auch die Moral des Ganzen nicht  
Und schreibt am Schlusse mit erneutem Mut:



Tag' zum Teufel, wer dich reisen heißt!

Zeichnungen von H. Herzig  
Verse von Kranich



Und dann begreift er auch an dem Gebahren  
Der Leute, daß man ihn bezichtigt:  
„Du hast uns die Saison zu Grund gerichtet!  
Nur du bist Schuld, daß es so höllisch regnet!  
Der Antichrist hat uns mit dir gesegnet!“

## Lieber Rebelspalter!

In einem Wirtschaftsbericht der L.M.M.  
lesen wir: „Das Rebereal des Kantons  
Schaffhausen hat sich im vergangenen  
Jahre wieder um 27 Hektaren vermindert.  
Aus den noch vorhandenen 330 Hektaren  
wurden 5534 Liter Wein gezogen, wofür  
784,247 Franken gelöst wurden.“ — Es  
ist ja wenig, nicht einmal 20 Liter Wein  
auf einen Hektar, — aber Preise bezahlt  
man für den Schaffhauser, daß aus je-  
dem Hallauer ein Kalauer werden könnte.

Die Schulpflege von Bözikon hat den  
Lehrern die Vornahme körperlicher Züch-  
tigungen untersagt. Wenn solche einmal  
notwendig werden sollte, so müsse erst  
der Schulpräsident herbeigeholt werden.  
— Alle Achtung vor dem Herrn Schul-  
präsidenten, daß er die Bengel selber in  
die Hände nehmen will.

Das Zürcher Strandbad wurde im ver-  
gangenen Jahre von rund 321,000 Per-  
sonen besucht. — Wenn diese Angaben  
stimmen, haben 70,000 Zürcher letzten  
Sommer zwei mal gebadet.

Linden

„Die Toilette gefällt mir,“ sagte die  
Dame zu dem berühmten Modekünstler,  
„aber sehen Sie, sie ist mir hier zu eng.  
Kann man sie nicht ändern?“ — „Ganz  
unmöglich“, erwiderte der große Mann  
energisch. „Aber vielleicht bemühen Sie  
sich in unsern Schönheitsalon im zwei-  
ten Stock; da wird man Sie ändern, bis  
Ihnen die Toilette paßt!“

\*

Die Fürstin d'Harcourt und die Mar-  
quise de Sévigné waren am gleichen  
Tage geboren. Dies wußte der ganze  
Hof. Daher schrieb eines Tages die geist-  
volle Marquise an die Fürstin: „Liebe  
Freundin, wir müssen uns einigen.  
Schlagen Sie ein Alter vor, das wir  
angeben sollen!“

BAL TIC  
RADIO  
SUPER 20

Gen.-Vertr.: Bansi-Ammann, Zürich 1, Torgasse 6 p.